

Die Orchideenvorkommen der Gemeinde Wynigen

Orchideen kann man nicht nur in Blumengeschäften kaufen, sondern auch in der freien Natur beobachten – sogar in Wynigen. Sie sind jedoch selten und ihre Vorkommen gefährdet. Deshalb engagiert sich Wynigen zugunsten dieser «Juwelen am Wegesrand». Im 2012 wurden die Orchideenvorkommen erhoben. Daraus entstand ein Pflegekonzept für die Orchideenstandorte, das seither in Dreijahreszyklen umgesetzt wird. Im Moment sind 13 Arten und über 70 Standorte bekannt.



Abb. 1: Männliches Knabenkraut (*Orchis mascula*), eine Wiesenorchidee.

Die farbenprächtigen, grossblütigen Orchideen aus Gärtnereien und Grossverteilern stammen aus den Tropen. Dort wachsen sie im Gegensatz zu den Schweizer Orchideen auf Bäumen. Unsere Orchideen sind wie alle Wildblumen unscheinbarer und kleinblütiger als die gezüchteten – doch nicht weniger schön. Wer von nahem oder mit der Lupe eine Orchideenblüte betrachtet, erkennt eine dekorative Wunderwelt. Aus der Schweiz sind heute 76 Orchideenarten bekannt. Sie kommen vom tief gelegenen Tessin bis ins Hochgebirge (2900 m ü. M.) vor. Orchideen gehören zu den besonders schönen und wohlriechenden, aber gefährdeten und darum gesamtschweizerisch geschützten Pflanzenarten. Die Farben reichen von Weiss, über helles Gelb und zartes Rosa, bis zu leuchtendem Rot und kräftigem Violett. Die meisten Orchideen lieben warme, magere und kalkreiche, die Waldorchideen zudem halbschattige Standorte. Am häufigsten sind Orchideen deshalb bei uns in den Kalkgebieten des Juras und der Alpen anzutreffen, am seltensten im westlichen Mittelland. Aber auch im Berner Mittelland hatte es einst viel mehr Orchideen, vor allem auf Trocken- und Feuchtwiesen, in Flussauen sowie in lichten Laubwäldern. Der Grossteil dieser Standorte ist mittlerweile verschwunden. Viele wurden überbaut, melioriert oder verloren durch intensivierte Landwirtschaft ihren Charakter. Nicht zuletzt werden Wiesen heute meist früh im Jahr gemäht, womit im Sommer

blühende Blumenarten keine Chance mehr haben. Deshalb liegen heute die meisten Orchideenvorkommen an mageren Waldstandorten. Dabei bevorzugen sie helle Waldpartien, wie altersdurchmischte Bestände (Abb. 2), Waldränder und Böschungen von Waldwegen. Aufgrund der veränderten Waldbewirtschaftung sind Orchideen aber auch hier selten geworden. Die Seltenheit beruht daneben auch darauf, dass diese Raritäten aus mangelndem Wissen über ihre Schutzbedürftigkeit immer noch gepflückt, bzw. attraktive Arten wie der Frauenschuh für die selten erfolgreiche Verpflanzung in Hausgärten ausgegraben werden. Die Wyniger Berge weisen noch mehr Orchideen auf als das flache Mittelland. Am meisten Potential hat das Gebiet der kalkreichen Oberen Meeresmolasse (Felsschicht). Entlang von Waldstrassen können sie aber überall vorkommen. Besonders wertvoll ist, dass in Wynigen noch mindestens zwei Standorte ausserhalb des Waldes bestehen.

Erhalten und fördern lässt sich nur, was auch bekannt ist. Im Jahr 2012 liess deshalb Wynigen ein Orchideenpflegekonzept erarbeiten. Dies beinhaltete eine Erhebung der Vorkommen, eine Gefährdungsanalyse der Biotope und Schutzmassnahmen. Gefunden wurden bis heute 13 Orchideenarten, verteilt auf über 70 Standorte. Einige davon sind richtige 'hotspots', wo gleich 5 oder mehr Arten vorkommen. Andere bilden eigentliche 'Orchideenwege', weil entlang eines längeren Wegabschnitts ganz viele Einzelvorkommen liegen. Wer nachts zu Fuss unterwegs ist, merkt, dass Strassen Lichtschneisen sind im dunklen Wald. Verschiedene besondere Orchideenstandorte liegen deshalb an Weg- und Strassenrändern



Abb. 2: Altersdurchmischte Waldstruktur mit genügend Licht

und sind durch die Mäharbeiten während der Vegetationszeit in ihrem Überleben bedroht. Für Orchideen beinhaltet eine optimale Waldwirtschaft die regelmässige, schonende Durchforstung der Waldparzellen, z. T. am Anfang eine bescheidene Auslichtung, damit mehr Licht auf den Waldboden kommt, aber doch nicht soviel, dass hochwachsende Stauden überhand nehmen. Im Kanton Bern erhalten Waldbesitzer, die auf ihren Flächen die Orchideen schonen und fördern spezielle Beiträge. Im Rahmen der Umsetzung des Orchideenpflegekonzepts wurden an gefährdeten Standorten Aufwertungsmassnahmen vorgenommen. Dies war nur dank dem Einsatz von Freiwilligen (Jäger und Fischer), dem Werkhofteam, dem Forstdienst und den Landbesitzern möglich. Das Konzept und die Umsetzungsmassnahmen wurden neben der Gemeinde durch das Kantonale Amt für Wald, die Stotzer-Kästli-Stiftung und Pro Natura unterstützt.

Orchideenarten in Wynigen:

Pyramidenorchis	<i>Anacamptis pyramidalis</i>
Bleiches Waldvögelein	<i>Cephalanthera damasonium</i>
Langblättriges Waldvögelein	<i>Cephalanthera longifolia</i>
Rotes Waldvögelein	<i>Cephalanthera rubra</i>
Fuchs' Knabenkraut	<i>Dactylorhiza fuchsii</i>
Fleischrote Fingerwurz	<i>Dactylorhiza incarnata</i>
Braunrote Stendelwurz	<i>Epipactis atrorubens</i>
Breitblättrige Stendelwurz	<i>Epipactis helleborine</i>
Grosses Zweiblatt	<i>Listera ovata</i>
Vogelnestwurz	<i>Neottia nidus-avis</i>
Männliches Knabenkraut	<i>Orchis mascula</i>
Grünliche Waldhyazinthe	<i>Platanthera chlorantha</i>
Weisse Waldhyazinthe	<i>Platanthera bifolia</i>

Fundmeldungen

Wir vermuten, dass auch die Violette Stendelwurz in Wynigen vorkommt, obwohl sie in den letzten Jahren nicht festgestellt wurde. Vom Fuchs' Knabenkraut (blüht im Juni rosa) wurde nur ein Standort gefunden, aber an feuchten Stellen (auch Gartenbiotop) könnte es durchaus noch mehr haben. Wenn Sie ausserhalb des Waldes Orchideen finden oder irgendwo in Wynigen eine Art feststellen, die oben noch nicht aufgeführt ist, so freuen wir uns über Ihre Meldung.

Ansprechpersonen der Gemeinde sind:

Ernst Burkhalter, Bürgerweg 14, Wynigen, Tel. 034 415 14 30 und
Christian Gnägi, 077 454 65 83, christian.gnaegi@weg-punkt.ch

Weiterführende Informationen

- Schweizer Vogelschutz: Orchideen der Schweiz (Broschüre)
- Beat Wartmann: Die Orchideen der Schweiz. 2020
- Arbeitsgemeinschaft einheimische Orchideen (AGEO): www.ageo.ch
- www.weg-punkt.ch/orchideen



Abb. 3 Grosses Zweiblatt (*Listera ovata*) □

Im Gegensatz zu den Waldhyazinthen, die auch zwei grosse Blätter aufweisen, sind die des Zweiblatts nicht grundständig, sondern etwa 5 cm über dem Boden